



Bürgerinitiative "CO2-Endlager stoppen - Umwelt schützen e.V.", Markt 9-10, 15848 Beeskow
Interessengemeinschaft: "Bürger in Bewegung", Hermsdorfer Str. 1a, 15748 Münchehofe

Vertreter der Kreistage Dahme-Spreewald, Oder-Spree
Stadtverordnetenversammlungen Lübben, Märkisch-Buchholz, Beeskow

Donnerstag, 24. August 2016

Offener Brief zur geplanten Erdöl und Erdgasförderung rund um den Spreewald

Wir appellieren an alle Vertreter in den kommunalen Parlamenten die geplante Förderung von fossilen Rohstoffen wie Erdöl und Erdgas in den Landkreisen Dahme-Spreewald und Oder-Spree kritisch zu hinterfragen. Erfahrungen aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zeigen, dass bei Unternehmen nicht der Schutz der Bevölkerung und der Umwelt im Vordergrund steht, sondern oftmals nur reines Profitinteresse zu Lasten der Region.

- *Nur wenn wir Alle die geplanten Projekte aufmerksam begleiten, können die Konzerne gezwungen werden, die Belastungen zu minimieren.*
Haben Sie Mut, bleiben Sie kritisch und vertrauen sie den Aussagen der Energiekonzerne nicht blind!

Derzeit sind rund um den nördlichen Teil des Biosphärenreservats Spreewald drei Projekte zu Förderung von Erdgas und Erdöl geplant. Unternehmen wie CEP in Guhlen, Bayerngas in Beeskow und Engie (vormals GDF/Suez) in Märkisch Buchholz planen die fossilen Rohstoffe aus der Erde zu holen. Bislang fanden in allen drei Gebieten "nur" Probebohrungen statt. Die wirtschaftliche Ausbeutung wurde bislang von der Brandenburger Landesregierung noch nicht genehmigt, teilweise laufen die Verfahren für eine Genehmigung jedoch schon. Die fachliche Aufsicht und die Erteilung der Genehmigung liegen beim Brandenburger Landesbergamt.

- *Ab einer geplanten Erdgasgewinnung von mehr als 500.000 Normkubikmetern (Nm³) pro Tag besteht im bergrechtlichen Verfahren eine Umweltverträglichkeitspflicht mit Planfeststellung, das eine Öffentlichkeitsbeteiligung einschließt.*
Wussten Sie, dass sich jeder Betroffene, auch außerhalb der Kerngebiete, sich durch eine Einwendung am Verfahren beteiligen kann? Bringen Sie sich ein!

Das Problem der Verschmutzung von Böden, Luft und Oberflächengewässern durch die Förderung fossiler Rohstoffe wie Gas und Öl wird auch den Spreewald betreffen, sollten alle Projekte umgesetzt werden. So soll beispielsweise die „Gasblase“ des Projektes Märkisch Buchholz bis weit in das Biosphärenreservat Spreewald hineinreichen. Für die Genehmigung spielt das hingegen keine Rolle: "Für die rechtlichen Rahmenbedingungen der überträgigen Erdgasaufbereitungsanlage ist die Art und Ausdehnung der Lagerstätte allerdings nicht relevant", teilt die Landesregierung mit (Drucksache 6/4209).

- *Bei der Förderung von Erdgas durch Engie (vormals GDF/Suez) im Landschaftsschutzgebiet und Naturpark Dahme-Heideseen muss das Landesbergamt eine Ausnahmegenehmigung erteilen, teilte die Landesregierung mit (Drucksache 6/4209)*
Kennen sie die Bedingungen, ab wann es eine Ausnahme geben darf? Nein!
Wir auch nicht!

Bei der Erdgasgewinnung wird Lagerstättenwasser zwangsweise in großen Mengen mitgefördert. Mit dem Begriff Lagerstättenwasser, wird Grundwasser bezeichnet, das in Erdgas führenden Schichten enthalten ist. Es liegt dort entweder als freiverfügbares mobiles Wasser oder als so genanntes Haftwasser vor. In den Erdgaslagerstätten herrschen hoher Druck und hohe Temperaturen. Deshalb ist Lagerstättenwasser stark mineralisiert und teilweise auch radioaktiv. Im weiteren Erdgas-Aufbereitungsprozess wird es vom Erdgas abgetrennt und anschließend "entsorgt". Die Mengen des anfallenden Lagerstättenwassers hängen von den geologischen Eigenschaften der Erdgaslagerstätte ab.

- *In Niedersachsen enthält das Lagerstättenwasser beispielsweise krebsauslösendes Benzol und Toluol (BTEX), giftiges Quecksilber und Blei.*
Kennen Sie die Zusammensetzung für die jeweilige Förderstätte in Brandenburg? Nein!
Wir auch nicht!

Es ist bisher übliche Praxis, Lagerstättenwasser nach grober Reinigung in alten Förderbohrungen, auch Versenkbohrungen oder Disposalbohrungen genannt, zu entsorgen. Da die Entsorgung von Lagerstättenwasser aber in aller Regel in nicht-geschlossenen Kreisläufen erfolgt, ergibt sich schon daraus eine mögliche Gefährdung der Umwelt. Ein Austreten der im Lagerstättenwasser enthaltenen Schadstoffe kann zur Verschmutzung von Luft, Boden und Gewässern führen und stellt damit eine potenzielle Gefährdung für die Gesundheit von Mensch und Tier dar. Auch unter der Erde bedeutet das Verpressen des Lagerstättenwassers eine mögliche Gefährdung der Umwelt, insbesondere für das Grundwasser, das Grundlage unserer Trinkwasserversorgung ist.

- *Der Transport des Lagerstättenwassers zu den Versenkbohrungen erfolgt entweder über Rohrleitungen oder per Tanklastwagen.*
Kennen Sie die Transportwege und die Menge des zukünftig anfallenden Lagerstättenwassers? Nein!
Wir auch nicht!

Ein großes Problem sind auch die Erdbeben im Zusammenhang mit der Rohstoffförderung. Diese werden entweder durch die Förderung oder durch das Einpressen des Lagerstättenwassers in die Erde verursacht. In den Niederlanden wird derzeit sogar über die Einstellung der Erdgasförderung wegen der Erdbebengefahr nachgedacht. Ein Bericht des Nationalen Sicherheitsrates der Niederlande kam zu dem Schluss, dass bislang alle Institutionen die tatsächlichen Gefahren durch die Gasförderung ignoriert hätten.

- *Studien zeigen, dass etwa 170.000 Gebäude in Groningen baulich verstärkt werden müssen, die Kosten würden bei 30 Milliarden Euro liegen.*
Sollte es im Spreewald zu einem Erdbeben kommen, wer wird die Kosten für die Schäden übernehmen?
Wir wissen es nicht, haben aber beim Blick nach Niedersachsen eine ungefähre Vorstellung!

Die Ausführungen sind nur ein kleiner Teil der zu erwartenden Probleme und Gefahren durch die Förderung fossiler Rohstoffe rund um den Spreewald. Gerne sind wir bereit mit Ihnen in ein persönliches Gespräch zu treten und um über die Vor- und Nachteile der geplanten Projekte zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen
 Ralf Irmscher
 Initiative "Bürger in Bewegung" aus der Region Märkisch Buchholz
 Herbert Wenzke
 Initiative "CO2-Endlager stoppen - Der Umwelt zuliebe" aus der Region Beeskow

PS: Wussten Sie, dass im Erdgas-Fördergebiet in und um Rotenburg an der Wümme signifikant erhöhte Krebsraten existieren. Das haben zwei regionale Untersuchungen des Epidemiologischen Krebsregisters Niedersachsen (EKN) ergeben.